

Statistisches Landesamt  
des Freistaates  
Sachsen



---

# Statistische Berichte

## Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

Mai 2003

## Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	( )	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

### Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63  
01917 Kamenz

Postfach 11 05  
01911 Kamenz

#### Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsident/Sekretariat -1900

Auskunft -1913, -1914

Bibliothek -4352

Vertrieb -4316

Telefax -1999

Telefax -1921

Telefax -1598

Internet [www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de)  
E-Mail [info@statistik.sachsen.de](mailto:info@statistik.sachsen.de)

### Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4  
01067 Dresden

Telefon 0351 483-3180

Telefax -3184

E-Mail [iPunkt@statistik.sachsen.de](mailto:iPunkt@statistik.sachsen.de)

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

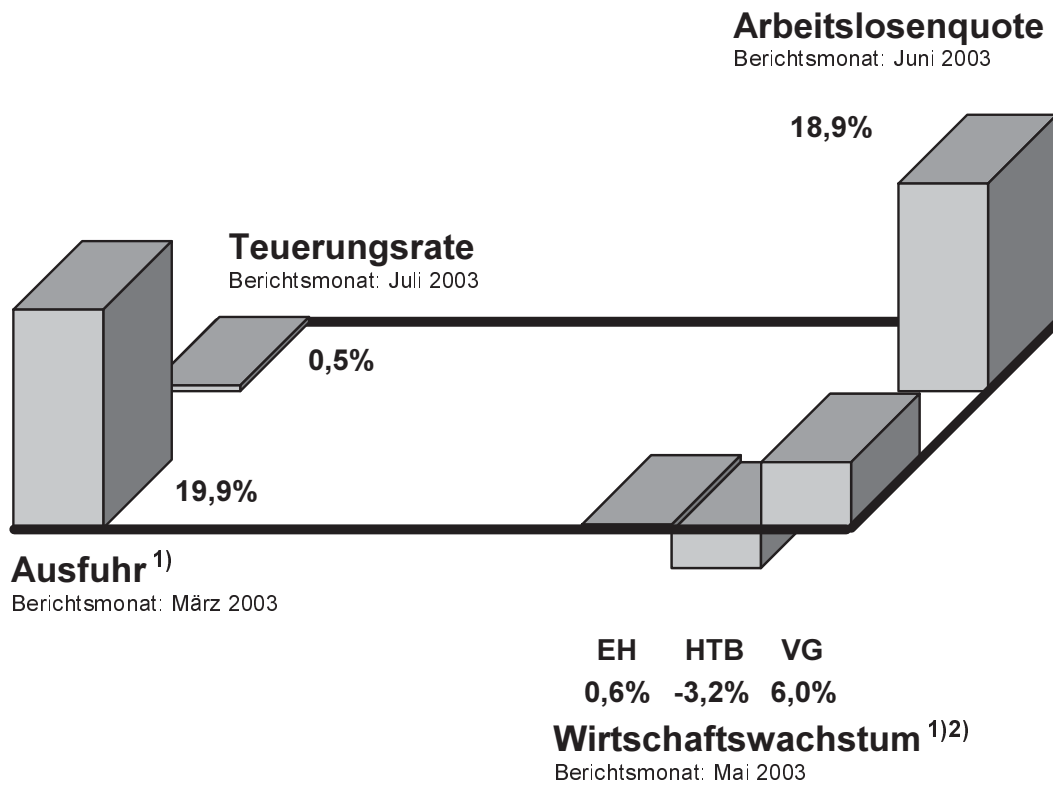
© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, September 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Juni 1998 bis Mai 2003	14
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Juni 1998 bis Mai 2003	15
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Juni 1998 bis Mai 2003	16
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Juni 1998 bis Mai 2003	16
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Juni 1998 bis Mai 2003	17
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Juni 1998 bis Mai 2003	18
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Mai 2003	18
Abb. 8 Ausfuhr von April 1998 bis März 2003	19
Abb. 9 Einfuhr von April 1998 bis März 2003	19
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von August 1998 bis Juli 2003	20
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Juli 1998 bis Juni 2003	20
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von August 1998 bis Mai 2003	21
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Juni 1998 bis Mai 2003	21
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Mai 2003	21
Abb. 15 Arbeitsmarkt von Juli 1998 bis Juni 2003	22
Abb. 16 Arbeitslosenquote von Juli 1998 bis Juni 2003	23
Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Januar 1998 bis Dezember 2002	23
Abb. 18 Insolvenzen von Juni 1998 bis Mai 2003	23

# Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat (Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; EH – Originalwerte)  
 2) Umsatz  
 - im Einzelhandel (EH; Messzahl; jeweilige Preise),  
 - im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten (HTB; Absolutwerte) und  
 - im Verarbeitenden Gewerbe (VG; Volumenindex)

## Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: Im Mai Umsatz höher als vor Jahresfrist – Auftragseingang jedoch niedriger
- Hoch- und Tiefbau: Umsatzplus im Mai – Nachfrage gestiegen
- Einzelhandel: Umsatzrückgang gegenüber April – Zuwachs binnen Jahresfrist
- Arbeitsmarkt: Arbeitslosenquote im Juni bei 18,9 Prozent
- Verbraucherpreisniveau: Verbraucherpreisindex stieg im Juli gegenüber dem Vormonat leicht – Jahresteuersatz bei 0,5 Prozent

### Zusammenfassung

Im Mai 2003 erbrachten die berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen **Verarbeitenden Gewerbes** einen **Gesamtumsatz** von fast drei Milliarden €. Der Wert war zwar niedriger als im April, doch höher als vor Jahresfrist (-1,8 bzw. 4,3 Prozent). Dabei ging im Vormonatsvergleich der Auslandsumsatz stärker zurück als das Inlandsergebnis (4,2 bzw. 0,8 Prozent). Im Geschäft mit ausländischen Kunden wurde auch gegenüber dem Vorjahresmonat weniger umgesetzt (6,2 Prozent). Dagegen wuchs der Inlandsumsatz um über neun Prozent. Die **Exportquote** lag im Mai bei 28,2 Prozent. In den ersten fünf Monaten 2003 summierte sich der Gesamtumsatz auf knapp 14,9 Milliarden €, gut acht Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die umsatzstärksten **Wirtschaftszweige** – der Fahrzeugbau (3,4 Milliarden €) und der Bereich „Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung“ (2,4 Milliarden €) – erzielten dabei ein Umsatzplus von nahezu neun bzw. gut 27 Prozent. Obgleich der Wert des **Auftragseingangs** im Mai niedriger war als im Vormonat und auch vor Jahresfrist (6,6 bzw. 0,4 Prozent), konnte in der Summe der ersten fünf Monate 2003 ein fast sechsprozentiger Anstieg der Nachfrage verzeichnet werden.

Der **Gesamtumsatz** der berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) war im Mai mit gut 376 Millionen € spürbar höher als im April (11,5 Prozent). Das Ergebnis des Vorjahresmonats wurde um nahezu zwei Prozent überschritten. Im Wirtschaftsbau kam es dabei jeweils zu einem deutlichen Zuwachs (14,1 bzw. 7,2 Prozent), ebenso im öffentlichen Bau (10,0 bzw. 7,7 Prozent). Im Wohnungsbau erhöhte sich der Umsatz zwar im Vormonatsvergleich, sank jedoch binnen Jahresfrist kräftig (10,0 bzw. -22,9 Prozent). In den ersten fünf Monaten 2003 belief sich der Umsatz insgesamt auf knapp 1,4 Milliarden €. Damit wurde der Wert des Vorjahreszeitraums jedoch um fast sechs Prozent verfehlt. Dieser Rückgang resultierte aus der Entwicklung im Wirtschaftsbau und im Wohnungsbau, während im öffentlichen Bau ein Umsatzplus erreicht werden konnte (-3,7; -33,1 bzw. 6,2 Prozent). Die **Nachfrage** nach Leistungen des Hoch- und Tiefbaus war im Mai um nahezu 17 Prozent höher als im April und um knapp neun Prozent höher als vor Jahresfrist. Hervorzuheben ist dabei der Wirtschaftsbau mit jeweils kräftigen Steigerungsraten (40,6 bzw. 34,5 Prozent). Der Wert des Auftragseingangs im Zeitraum Januar bis Mai 2003 lag um fast fünf Prozent über dem des Vergleichszeitraums 2002.

Im sächsischen **Einzelhandel** verringerte sich der **Umsatz** im Mai im Vormonatsvergleich, er war jedoch höher als im Vorjahresmonat (nominal: -3,6 bzw. 0,6 Prozent).

Ende Juni wurden 392 425 **Arbeitslose** gemeldet. Dies waren knapp drei Prozent weniger als im Mai. Im Vergleich zum Juni 2002 verringerte sich die Arbeitslosenzahl um über drei Prozent. Allerdings war die Vergleichszahl des Vorjahresmonats durch das zeitige Ausbildungs-/Schuljahresende im Jahr 2002 relativ hoch. Die **Arbeitslosenquote** (Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen) lag im Juni 2003 bei 18,9 Prozent. Der **Verbraucherpreisindex** (2000=100) stieg im Juli gegenüber Juni leicht (0,2 Prozent). Die **Jahresteuersatzrate** lag bei 0,5 Prozent.

# Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

## 1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente<sup>1)</sup>

### 1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: Mai 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗

↗

↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende  
Baustellenarbeiten (Wertindex)

↗

↗

↗

### 1.2. Umsatz

Berichtsmonat: Mai 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗

↗

↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende  
Baustellenarbeiten (Absolutwerte)

↘↘

↘

↘

Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)

↘

↗

→

## 2. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: Juni 2003

→

→

→

Basis: Originalwerte

## 3. Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: Juli 2003

→

→

→

Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20\% \leq p$	↗↗↗
außer Preisindex	$10\% \leq p < 20\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 10\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→
	$-10\% < p \leq -1\%$	↘
	$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘
	$p \leq -20\%$	↘↘↘

Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→

<sup>1)</sup> Einzelhandel - Basis: Originalwerte

# Indikatoren

BM: Berichtsmonat  
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Jan 03 bis BM	Veränderung um %	
								BM	Jan 03-BM
								gegenüber	
		2003						VJM	Jan 02-VJM
<b>Auftragseingang</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	198,9	211,3	211,9	198,5	...	...	206,4	-0,2	5,5
Inland	147,7	161,4	161,5	157,9	...	...	156,5	6,9	5,5
Ausland	427,4	433,7	436,8	380,0	...	...	428,9	-11,1	5,5
Hoch- u. Tiefbau einschließlich Vorbereit. Baustellenarbeiten (Wertindex; 1995=100)	52,4	56,6	48,9	57,0	...	...	48,5	8,8	5,0
<b>Baugenehmigungen</b>									
darunter	993	1 162	1 109	1 137	...	...	5 324	14,5	15,8
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	445	618	605	530	...	...	2 865	19,1	30,0
Rauminhalt (1 000 m³)	384	496	485	422	...	...	2 240	9,9	25,2
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	85	90	101	118	...	...	451	38,8	7,6
Rauminhalt (1 000 m³)	604	498	613	3 674	...	...	5 694	508,3	110,2
<b>Umsatz</b>									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	170,9	187,3	179,8	176,4	...	...	176,6	3,3	6,8
Inland	134,6	150,3	146,6	145,3	...	...	141,4	8,0	7,9
Ausland	404,3	425,8	393,3	376,9	...	...	403,1	-6,8	4,6
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Mill. €)	369	289	338	376	...	...	1 394	1,9	-5,6
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2000=100) <sup>2)</sup>	107,3	106,5	112,0	107,9	...	...	104,7	0,6	4,2
<b>Außenhandel</b>									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	972	1 367	...	...	...	...	3 798	40,6	21,6
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	615	777	...	...	...	...	2 218	26,4	20,6
<b>Verbraucherpreisindex</b>									
Gesamtindex (2000=100)	103,0	103,7	103,3	103,1	103,3	103,5	.	x	.
<i>Teuerungsrate (Prozent)</i>	0,6	0,8	0,4	0,2	0,6	0,5	.	x	.
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>3)</sup></b>									
Gesamtindex (1995=100)	104,5	106,5	106,3	106,0	105,9	...	.	1,3	.
<b>Beschäftigte</b>									
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	221 249	220 279	220 079	219 910	...	...	220 131	-0,6	-0,4
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Personen)	41 403	34 858	36 236	37 069	...	...	35 611	-10,5	-13,4
Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; 2000=100)	103,4	104,2	104,9	104,5	...	...	105,0	1,0	1,0
<b>Arbeitslose (Personen)</b>									
darunter Frauen	405 681	436 748	421 576	402 842	392 425	...	.	-3,3	.
	201 662	206 515	204 712	200 844	199 169	...	.	-1,2	.
<b>Arbeitslosenquote (Prozent)<sup>4)</sup></b>									
darunter Frauen	19,4	20,9	20,1	19,4	18,9	...	.	x	.
	19,8	20,2	20,1	19,9	19,7	...	.	x	.
<b>Insolvenzen (Anzahl)</b>									
	443	468	414	538	...	...	2 329	21,4	16,2

1) Abteilung 52 der WZ 93 (ohne die Gruppe 52.7 - Reparatur von Gebrauchsgütern)

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen

## Konjunktur in Sachsen

### 1. Wirtschaftswachstum

#### Verarbeitendes Gewerbe

Die 2 708 berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes erwirtschafteten im Mai einen **Gesamtumsatz** von fast drei Milliarden €. Im Vormonatsvergleich wurde ein Rückgang um knapp zwei Prozent verzeichnet. Das Ergebnis des Vorjahresmonats konnte allerdings um reichlich vier Prozent überschritten werden. Die Trend-Konjunktur-Komponente<sup>1)</sup> des dazugehörigen Index – berechnet auf Basis preisbereinigter Daten – stagniert am aktuellen Rand (vgl. Abb. 4). Der Wert des **Auftragseingangs** verringerte sich gegenüber April um nahezu sieben Prozent auf gut 2,2 Milliarden € im Mai. Binnen Jahresfrist sank die Nachfrage leicht (0,4 Prozent). Auch die Reihe des dazugehörigen Index ist derzeit tendenziell rückläufig, wobei deren Werte über dem Vorjahresniveau liegen (vgl. Abb. 1).

#### Ausgewählte Daten zum Verarbeitenden Gewerbe

Merkmal	Mai 03	Veränderung um %		Jan 03 bis Mai 03	Veränderung um % Jan 03 bis Mai 03 gegenüber
		Mai 03	Mai 03		
	Mill. €	gegenüber		Mill. €	Jan 02 bis Mai 02
		Apr 03	Mai 02		
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>2 979</b>	<b>-1,8</b>	<b>4,3</b>	<b>14 897</b>	<b>8,1</b>
und zwar					
Inland	2 140	-0,8	9,1	10 403	9,6
Ausland	839	-4,2	-6,2	4 494	4,9
Fahrzeugbau	651	0,6	4,4	3 357	8,8
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	496	-6,0	24,1	2 439	27,1
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen	384	-1,8	5,5	1 920	8,2
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	345	-2,1	4,4	1 788	4,8
<b>Auftragseingang</b>	<b>2 227</b>	<b>-6,6</b>	<b>-0,4</b>	<b>11 605</b>	<b>5,6</b>
und zwar					
Inland	1 438	-2,3	7,3	7 134	6,2
Ausland	789	-13,6	-12,0	4 471	4,6
Fahrzeugbau	604	-5,0	2,5	3 232	12,6
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen	387	2,0	11,8	1 897	6,1
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	326	-8,2	-3,0	1 700	2,6
Maschinenbau	335	-20,1	-10,7	1 848	2,8

#### Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten

Im Mai 2003 erzielten die 707 berichtspflichtigen Betriebe des Hoch- und Tiefbaus Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) einen **Gesamtumsatz** von gut 376 Millionen €. Der Wert war deutlich höher als im April (11,5 Prozent). Auch binnen Jahresfrist wurde ein Anstieg verzeichnet (1,9 Prozent). Der Anteil des **baugewerblichen Umsatzes** am Gesamtumsatz lag im Berichtsmonat bei rund 99 Prozent. Die zugehörige Reihe steigt tendenziell am aktuellen Rand leicht an, wobei deren Werte unter dem Vorjahresniveau liegen (vgl. Abb. 6). Im Hochbau erhöhte sich das Ergebnis zwar im Vormonatsvergleich um fast sechs Prozent auf gut 159 Millionen €, war allerdings um reichlich acht Prozent geringer als im Vorjahresmonat. Jeweils einen deutlichen Zuwachs konnte der Tiefbau ausweisen (16,8 bzw. 11,6 Prozent; 213,2 Millionen €). In den ersten fünf Monaten dieses Jahres erreichte der Umsatz im Bauhauptgewerbe insgesamt einen Wert von nahezu 1,4 Milliarden €. Das Ergebnis des gleichen Vorjahreszeitraumes wurde damit um knapp sechs Prozent verfehlt. Zurückzuführen war dieser Rückgang auf die Entwicklung im Hochbau, während im Tiefbau ein Zuwachs verzeichnet wurde (-16,4 bzw. 6,7 Prozent). Die umsatzstärkste **Bauart** im Berichtszeitraum war der Wirtschaftsbau (611,1 Millionen €). Allerdings lag hier das Ergebnis um fast vier Prozent unter dem des Vorjahreszeitraumes. Um nahezu ein Drittel niedriger war der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau mit über 183 Millionen €. Allein der öffentliche Bau verzeichnete ein Umsatzplus auf gut 583 Millionen € (6,2 Prozent). Dabei erhöhte sich der Umsatz im Straßenbau auf rund 212 Millionen € (Anstieg: 6,1 Prozent).

Der **Auftragseingang** belief sich im Mai auf knapp 342 Millionen €. Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich die Nachfrage kräftig um fast 17 Prozent. Der Wert des Vorjahresmonats wurde um nahezu neun Prozent übertroffen. Tendenziell stagniert die Reihe des zugehörigen Auftragseingangsindex am aktuellen Rand (vgl. Abb. 2). Aufträge im Wert von gut 160 Millionen € entfielen auf den Hochbau. Hier kam es zu einer spürbaren Nachfragebelebung sowohl gegenüber April

<sup>1)</sup> siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 26 f.



als auch binnen Jahresfrist (19,7 bzw. 19,0 Prozent). Mit gut 181 Millionen € gingen auch im Tiefbau deutlich mehr Aufträge ein als im Vormonat (13,9 Prozent), der Wert des Vorjahresmonats wurde jedoch nur um knapp ein Prozent überschritten. Im Zeitraum Januar bis Mai 2003 lag der Auftragseingangswert insgesamt mit nahezu 1,5 Milliarden € – bedingt durch eine Reihe von Großaufträgen – um fast fünf Prozent über dem des Vergleichszeitraums 2002. Dabei verbesserte sich vor allem die Nachfrage im Tiefbau (8,2 Prozent; Hochbau: 0,9 Prozent). Mit Blick auf die einzelnen **Bauarten** ist besonders die Entwicklung im öffentlichen Bau hervorzuheben. Hier wurden reichlich 14 Prozent mehr Aufträge akquiriert als im Vorjahreszeitraum (Wert im Berichtszeitraum: 643,9 Millionen €). Maßgeblich bedingt war dieser Zuwachs durch die Steigerung im Straßenbau (27,2 Prozent). Der Wert des Auftragseingangs belief sich hier auf gut 290 Millionen € im Berichtszeitraum. Eine um fast drei Prozent höhere Nachfrage als im Zeitraum der ersten fünf Monate 2002 konnte im Wirtschaftsbau (608,9 Millionen €) registriert werden. Hier ist vor allem die aktuelle Entwicklung im Mai hervorzuheben, wo im Vormonatsvergleich aber auch binnen Jahresfrist kräftige Steigerungsraten zu verzeichnen waren (40,6 bzw. 34,5 Prozent). Beim Vergleich kumulativer Werte für die ersten fünf Monate dieses Jahres und des Vorjahres ist für den Wohnungsbau eine deutliche Verschlechterung der Auftragslage zu verzeichnen. Die Nachfrage sank hier um knapp 13 Prozent auf gut 201 Millionen €.

Mit insgesamt 1 137 **Baugenehmigungen** war deren Zahl im Mai höher als im Vormonat und vor Jahresfrist (2,5 bzw. 14,5 Prozent). Zur Errichtung neuer **Wohngebäude** wurden 530 Genehmigungen erteilt. Damit lag hier zwar gegenüber April ein Rückgang um reichlich zwölf Prozent vor, verglichen mit dem Vorjahresmonat jedoch ein deutlicher Anstieg um über 19 Prozent (vgl. Abb. 3). Jeweils höher war die Zahl der Baugenehmigungen für **Nichtwohngebäude** (16,8 bzw. 38,8 Prozent; 118 Fälle). Im Zeitraum Januar bis Mai 2003 summierte sich die Gesamtzahl der Baugenehmigungen auf 5 324, knapp 16 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei wurden 30 Prozent mehr Genehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude erteilt (2 865 Fälle). Die Zahl der genehmigten Baumaßnahmen für neue Nichtwohngebäude erhöhte sich von 419 im Zeitraum der ersten fünf Monate 2002 auf nunmehr 451.

### Einzelhandel <sup>2)</sup>

Mit einer Messzahl von 107,9 (2000=100) im Mai war der **Umsatz** im Einzelhandel (Abteilung 52 der Wirtschaftszweigsystematik ohne Gruppe 52.7 – Reparatur von Gebrauchsgütern) nominal um knapp vier Prozent niedriger als im Vormonat (vgl. Abb. 7). Binnen Jahresfrist wurde allerdings ein fast einprozentiger Zuwachs verzeichnet. Im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ – zu dem z. B. die SB-Warenhäuser und Supermärkte zählen – war sowohl im Vormonatsvergleich als auch gegenüber dem Vorjahresmonat ein Minus festzustellen (4,7 bzw. 1,2 Prozent). Dagegen konnte der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ jeweils seinen Umsatz steigern (3,5 bzw. 1,8 Prozent). Der Bereich „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ musste zwar im Vergleich zum April Einbußen um nahezu vier Prozent hinnehmen, der Umsatz stieg jedoch binnen Jahresfrist leicht (0,2 Prozent). Im Zeitraum Januar bis Mai 2003 lag der Umsatz im sächsischen Einzelhandel nominal um reichlich vier Prozent über dem Wert des Vorjahreszeitraums (real: 4,6 Prozent). Hier ist die deutliche Steigerung in der Sparte „Einzelhandel auf Märkten, vom Lager, Versandhandel“ hervorzuheben (nominal: 13,4 Prozent; real: 7,7 Prozent).

## 2. Außenhandel

Bei Redaktionsschluss waren für den **Außenhandel** gegenüber dem letzten Konjunkturbericht keine aktuelleren Daten verfügbar.

## 3. Preisniveau

Im Juli erreichte der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen einen Stand von 103,5 (2000=100). Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich der Index leicht (0,2 Prozent; vgl. Abb. 10). Am deutlichsten stiegen die Preise im Vergleich zum Juni – saisonal bedingt durch die Urlaubszeit – in den Hauptgruppen „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (2,1 bzw. 1,1 Prozent). Im zuerst genannten Teilindex waren Beherbergungsdienstleistungen durchschnittlich um fast ein Zehntel teurer als noch im Juni. Dabei lagen z. B. die Mieten für Ferienwohnungen um fast drei Zehntel höher als im Vormonat. In der Hauptgruppe „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ ist besonders der starke Preisanstieg um über acht Prozent bei Pauschalreisen hervorzuheben. Auch im Teilindex Verkehr zogen die Preise im Durchschnitt an (0,6 Prozent). Hier mussten die Verbraucher beispielsweise für die Personenbeförderung im Luftverkehr oder auch für Kraftstoffe mehr zahlen als im Vormonat (3,9 bzw. 2,3 Prozent). Rückläufige Preisentwicklungen konnten im Juli u. a. bei „Bekleidung und Schuhen“ oder „Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken“ festgestellt werden (2,0 bzw. 0,9 Prozent).

Die **Jahresteuersatzrate** lag im Juli bei 0,5 Prozent nach 0,6 Prozent im Vormonat. Zum stärksten Preisanstieg binnen Jahresfrist kam es in der Hauptgruppe „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ (5,5 Prozent). Hier war neben Tabakwaren auch Bier deutlich teurer als im Juli 2002 (8,5 bzw. 3,7 Prozent). Im Durchschnitt um jeweils knapp zwei Prozent höher lagen die Preise in den Hauptgruppen Verkehr und Bildungswesen. Dies ist z. B. auf die Preisentwicklung bei Kraftstoffen oder bei Dienstleistungen der Bildungseinrichtungen zurückzuführen (3,7 bzw. 2,8 Prozent). Verbraucherfreundlicher war im Vergleich zum Vorjahresmonat die Preisgestaltung bei „Bekleidung und Schuhen“ bzw. „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“. Hier konnte ein Rückgang der Preise um fast vier bzw. knapp zwei Prozent verzeichnet werden. In der zu-

<sup>2)</sup> siehe Erläuterungen, S. 25

letzten genannten Hauptgruppe sind die stark gesunkenen Preise für Informationsverarbeitungsgeräte hervorzuheben (21,0 Prozent). Auch Pauschalreisen waren billiger als im Vorjahresmonat (3,8 Prozent).

Der **gesamtdutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) erreichte im Juni einen Stand von 105,9 (1995=100) und lag damit geringfügig unter dem Vormonatsniveau (0,1 Prozent), aber um reichlich ein Prozent höher als vor Jahresfrist (vgl. Abb. 11). Der Rückgang im Vormonatsvergleich wurde bestimmt durch die Preisentwicklung bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-0,4 Prozent). Die Energiepreise lagen geringfügig höher als im Mai (0,1 Prozent). Stabil blieben die Erzeugerpreise der Investitionsgüter- und der Konsumgüterproduzenten. Binnen Jahresfrist am stärksten gestiegen sind die Energiepreise (5,2 Prozent). Die Erzeugnisse der Vorleistungsgüter-, Investitionsgüter- und Konsumgüterproduzenten verteuerten sich leicht (0,4; 0,3 bzw. 0,3 Prozent).

Aufgrund der vierteljährlichen Erfassung des **Preisindex für Bauwerke** liegen hierfür derzeit keine aktuelleren Werte als die bereits im Konjunkturbericht April 2003 veröffentlichten vor.

#### 4. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

##### Zahl der Beschäftigten

Die Zahl der Beschäftigten in den berichtspflichtigen Betrieben des **Verarbeitenden Gewerbes** war im Mai mit 219 910 Personen (darunter 153 524 Arbeiter) nahezu so hoch wie im Vormonat (-0,1 Prozent) und um knapp ein Prozent geringer als vor Jahresfrist. Auch die dazugehörige Reihe ist am aktuellen Rand leicht rückläufig (vgl. Abb. 13). Die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) beschäftigten im Mai 37 069 Personen (darunter 29 336 Arbeiter). Im Vergleich zum April erhöhte sich damit zwar der Personalstand insgesamt um gut zwei Prozent, war aber deutlich niedriger als im Vorjahresmonat (10,5 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente der dazugehörigen Reihe zeigt weiterhin einen Abwärtstrend (vgl. Abb. 13). Die Beschäftigtenmesszahl im **Einzelhandel** betrug im Mai insgesamt 104,5 (2000=100). Sie war niedriger als im Vormonat, jedoch höher als im Vorjahresmonat (-0,4 bzw. 1,0 Prozent; vgl. Abb. 14). Dabei verringerte sich gegenüber April sowohl die Zahl der Vollbeschäftigten als auch die der Teilzeitbeschäftigten (0,5 bzw. 0,3 Prozent). Binnen Jahresfrist waren zwar mehr Teilzeitbeschäftigte, jedoch weniger Vollbeschäftigte zu verzeichnen (3,0 bzw. -1,2 Prozent).

##### Arbeitsmarkt

Ende Juni wurden insgesamt 392 425 **Arbeitslose** gemeldet, knapp drei Prozent weniger als im Vormonat. Allerdings darf dieser Rückgang nicht überbewertet werden, denn saisonal bedingt ist im Juli wieder ein Anstieg der Arbeitslosenzahl zu erwarten. Binnen Jahresfrist wurden über drei Prozent weniger Arbeitslose gezählt. Hier ist jedoch zu beachten, dass die Vergleichszahl des Vorjahresmonats durch das frühe Ende des Schul-/Ausbildungsjahres im Jahr 2002 relativ hoch war. Die dazugehörige Reihe stagniert am aktuellen Rand (vgl. Abb. 15). Die Zahl der arbeitslosen Männer war sowohl im Vergleich zum Mai als auch binnen Jahresfrist deutlich geringer (4,3 bzw. 5,3 Prozent). Weniger stark war der Rückgang bei den Frauen (0,8 bzw. 1,2 Prozent). Erstmals seit Dezember des Vorjahres waren im Berichtsmonat mehr Frauen arbeitslos als Männer (199 169 Frauen; 193 256 Männer). Ende Juni waren 39 978 Jugendliche unter 25 Jahren von Arbeitslosigkeit betroffen, gut vier Prozent weniger als im Vormonat. Gegenüber Juni 2002 betrug der Rückgang fast 24 Prozent. An dieser Stelle sei nochmals auf die eingeschränkte Vergleichbarkeit aufgrund des zeitigen Endes des Schul-/Ausbildungsjahres 2002 hingewiesen. Zu den Langzeitarbeitslosen – Personen, die mindestens ein Jahr ununterbrochen ohne Arbeit sind – zählten Ende Juni 174 671 Personen (Vormonat: 174 549 Personen; Vorjahresmonat: 159 786 Personen). Die **Arbeitslosenquote** – berechnet auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – lag im Juni bei 18,9 Prozent nach jeweils 19,4 Prozent im Vormonat und vor Jahresfrist. Dabei war die Quote der Männer mit 18,2 Prozent geringer als die der Frauen (19,7 Prozent; vgl. Abb. 16).

Die entlastende Wirkung ausgewählter Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik – wozu die Kurzarbeit, die direkte Förderung regulärer Beschäftigung<sup>3)</sup>, berufliche Bildungsmaßnahmen (Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung), Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen und die freie Förderung zählen – war im Juni nahezu so hoch wie im Vormonat. In solchen Maßnahmen befanden sich Ende Juni 2003 insgesamt 99 247 Personen (Vorjahresmonat: 114 772 Personen). In 38 407 Fällen wurde eine **direkte Förderung regulärer Beschäftigung** gewährt. Die Zahl der Fälle stieg hier um reichlich vier Prozent gegenüber Mai und gut 15 Prozent binnen Jahresfrist. Jeweils verstärkt hat sich auch die Förderung in **traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen** (11,3 bzw. 42,8 Prozent; Juni: 5 883 Personen). In **Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung** wurden 20 403 Teilnehmer gezählt. Die Bedeutung dieser Maßnahmen war damit geringer als im Vormonat und im Vorjahresmonat (7,8 bzw. 34,4 Prozent). Auch die Beschäftigung in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** war mit 18 382 Personen jeweils niedriger (4,8 bzw. 33,4 Prozent). Mit 12 081 **Kurzarbeitern** erhöhte sich deren Zahl im Vormonatsvergleich um ein knappes Zehntel (Anstieg zum Juni 2002: 0,9 Prozent).

#### 5. Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Bei Redaktionsschluss waren für die **Gewerbeanzeigen** gegenüber dem Konjunkturbericht Dezember 2002 keine aktuelleren Daten verfügbar.

<sup>3)</sup> siehe Erläuterungen, S. 26

Im Mai 2003 meldeten die sächsischen Amtsgerichte insgesamt 538 **Insolvenzverfahren**. Damit wurden erstmals in einem Monat mehr als 500 Verfahren gezählt. Sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist kam es zu einem deutlichen Anstieg (30,0 bzw. 21,4 Prozent). In der Tendenz ist die dazugehörige Reihe am aktuellen Rand leicht rückläufig (vgl. Abb. 18). Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Randwerte lediglich Schätzungen sind (siehe Erläuterungen, S. 26 f.).

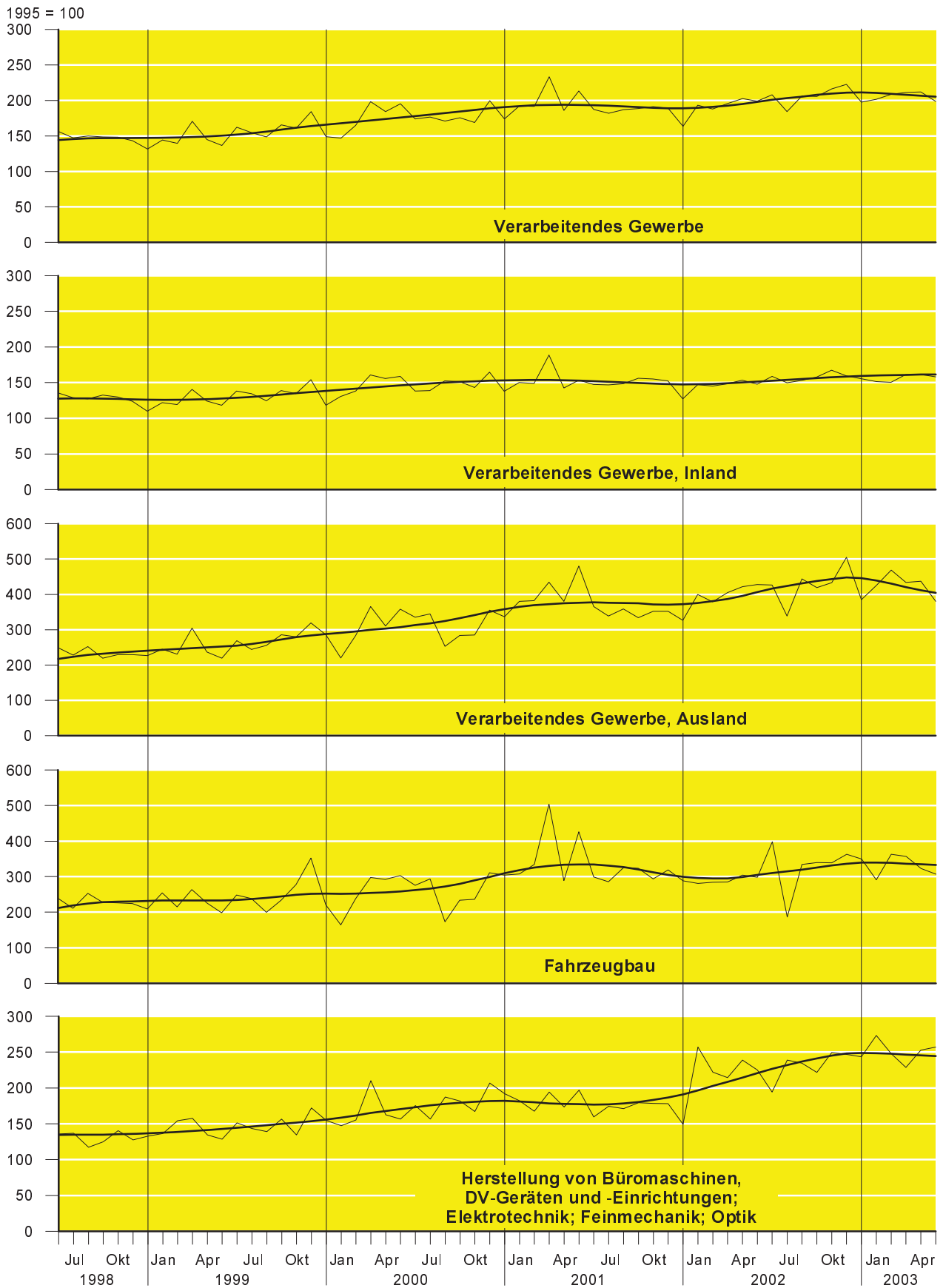
### Ausgewählte Daten zu den Insolvenzen

Merkmal	Mai 03	Veränderung um %		Jan 03 bis Mai 03	Veränderung um %
		Mai 03	Mai 03		Jan 03 bis Mai 03
		gegenüber			gegenüber
		Apr 03	Mai 02		Jan 02 bis Mai 02
<b>Insolvenzen</b>	<b>538</b>	<b>30,0</b>	<b>21,4</b>	<b>2 329</b>	<b>16,2</b>
und zwar					
eröffnete Verfahren	373	22,7	25,2	1 685	25,4
mangels Masse abgewiesene Verfahren	161	46,4	11,0	634	-2,8
Schuldenbereinigungsplan	4	x	x	10	11,1
Unternehmen	219	-0,9	-12,0	1 064	-12,1
darunter					
Baugewerbe	76	-1,3	-11,6	367	-21,4
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung wirtschaftl. Dienstleistungen	40	-16,7	-21,6	207	-2,8
Übrige Schuldner	319	65,3	64,4	1 265	59,1
darunter					
ehemals selbständig Tätige <sup>1)</sup>	142	89,3	40,6	510	37,8
ehemals selbständig Tätige <sup>2)</sup>	24	118,2	84,6	104	181,1
übrige Verbraucher	102	45,7	325,0	417	202,2

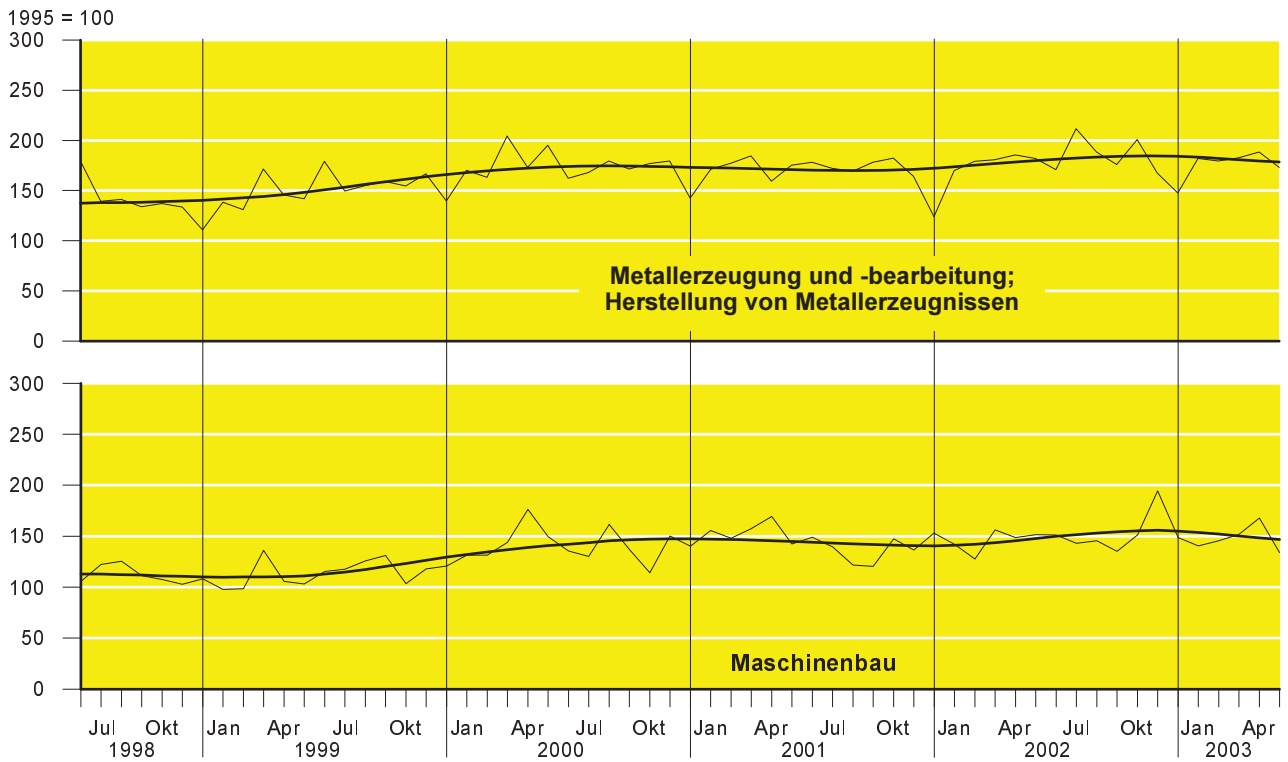
1) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen

2) die ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen

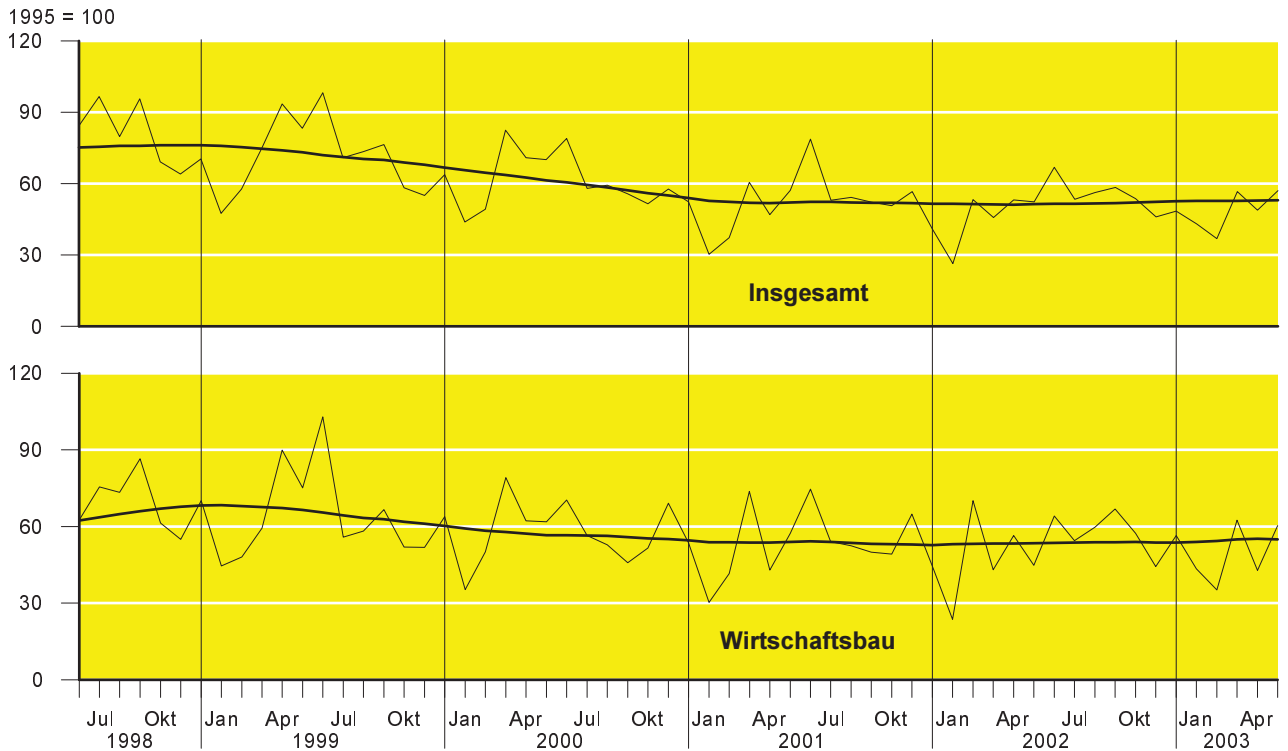
**Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Juni 1998 bis Mai 2003**



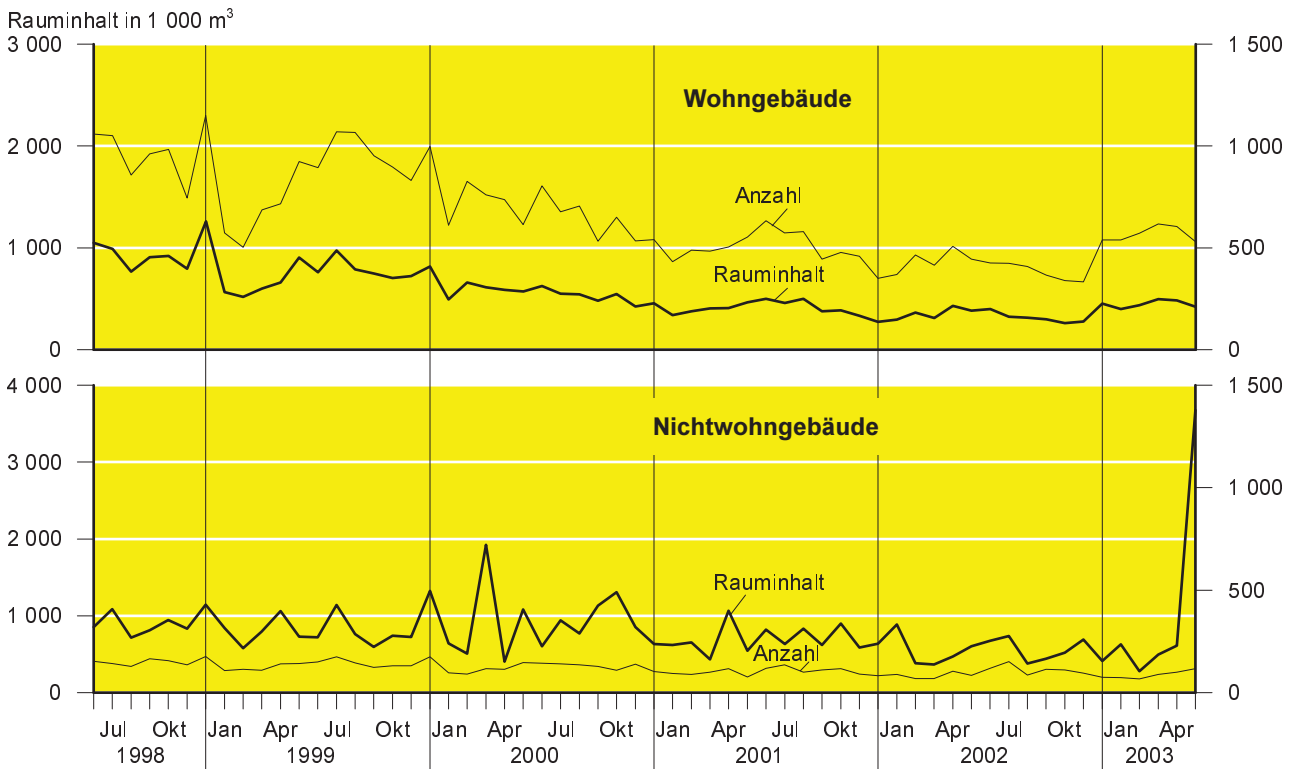
Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von Juni 1998 bis Mai 2003



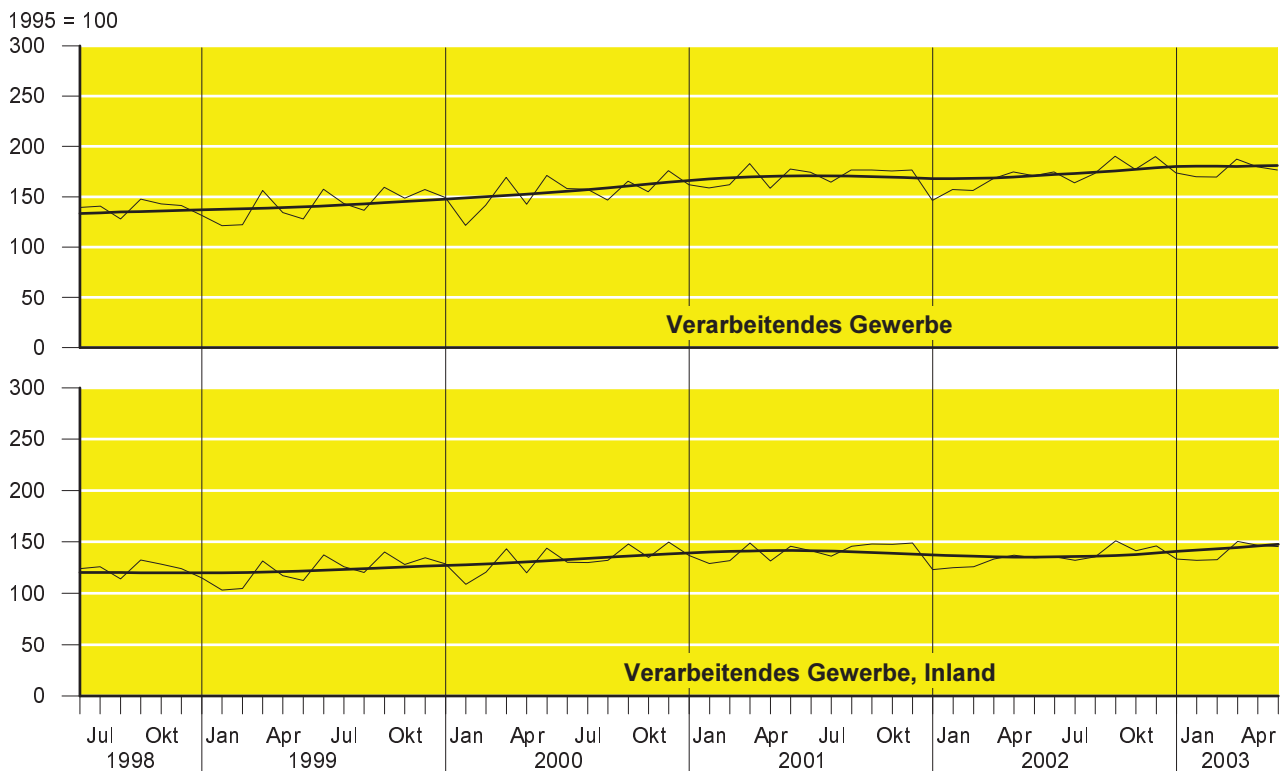
**Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Juni 1998 bis Mai 2003**



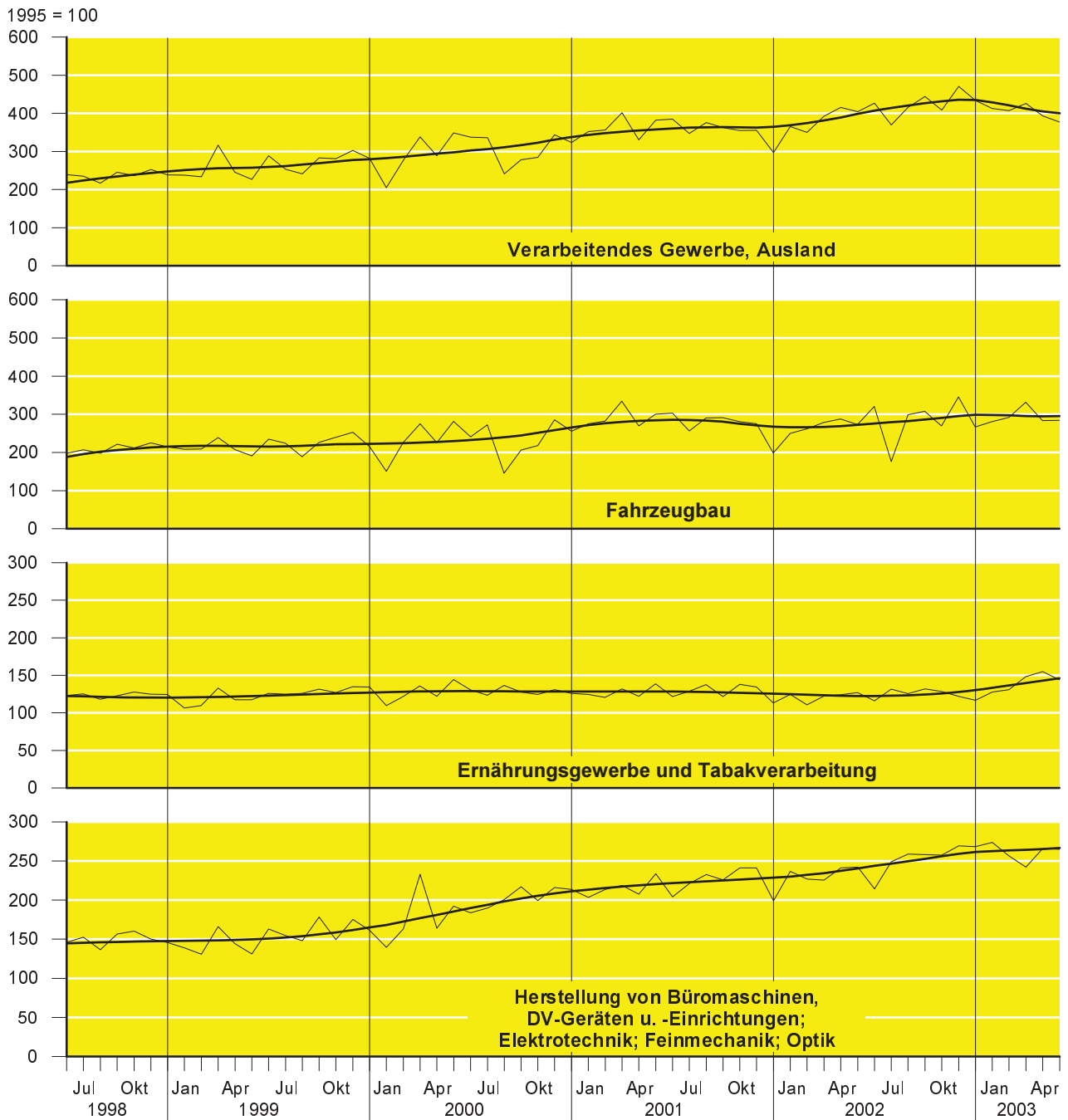
**Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m<sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Juni 1998 bis Mai 2003**



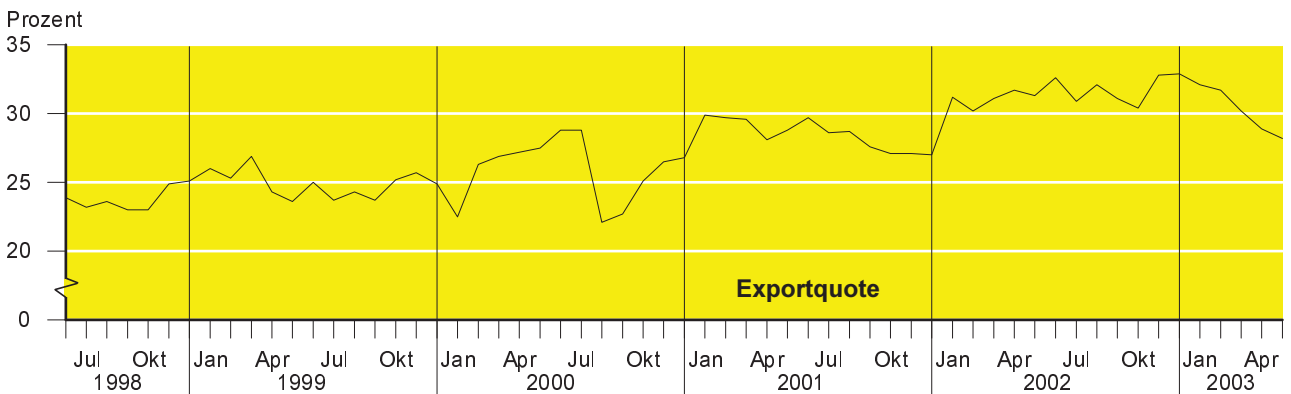
**Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Juni 1998 bis Mai 2003**



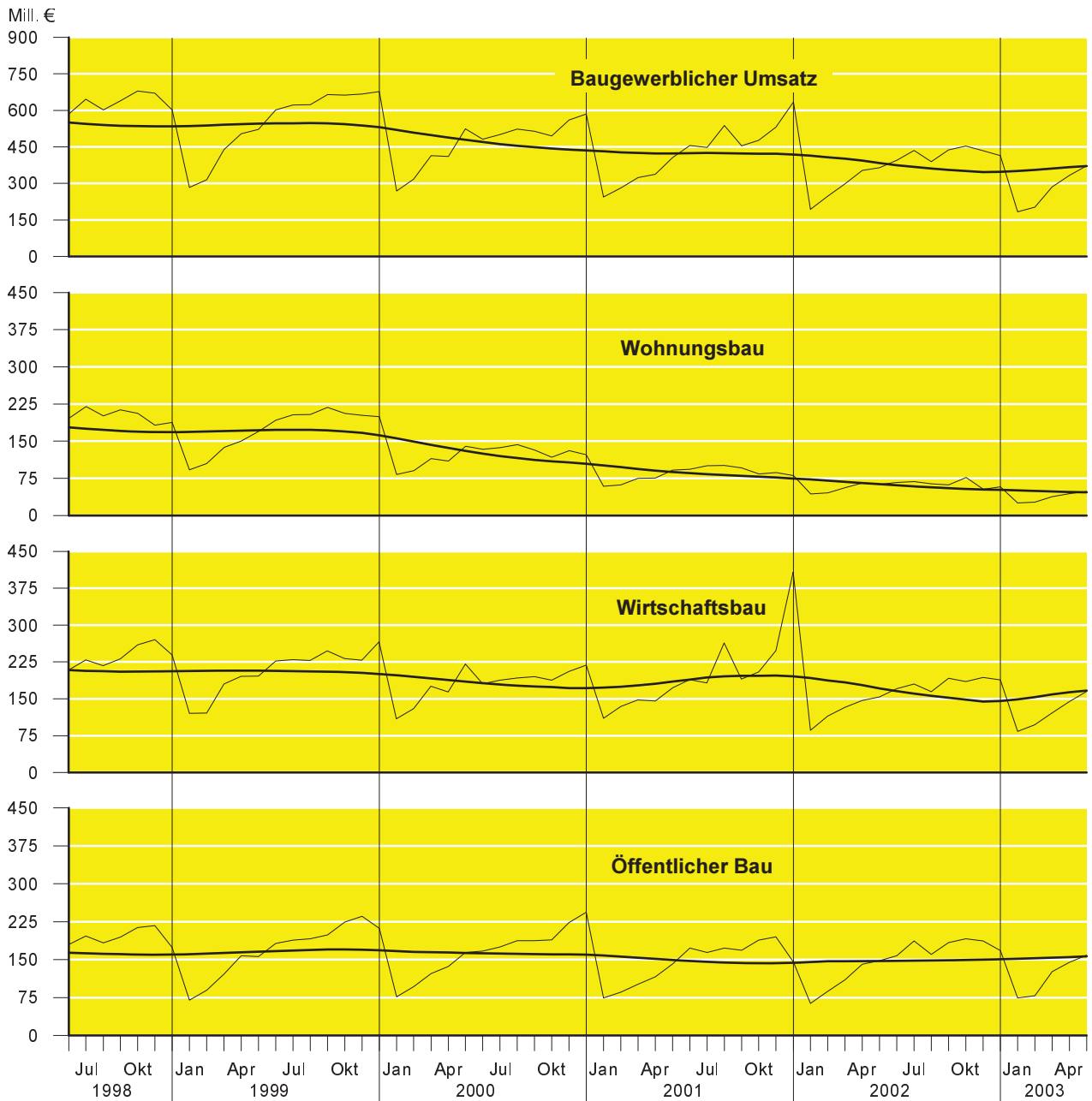
Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von Juni 1998 bis Mai 2003



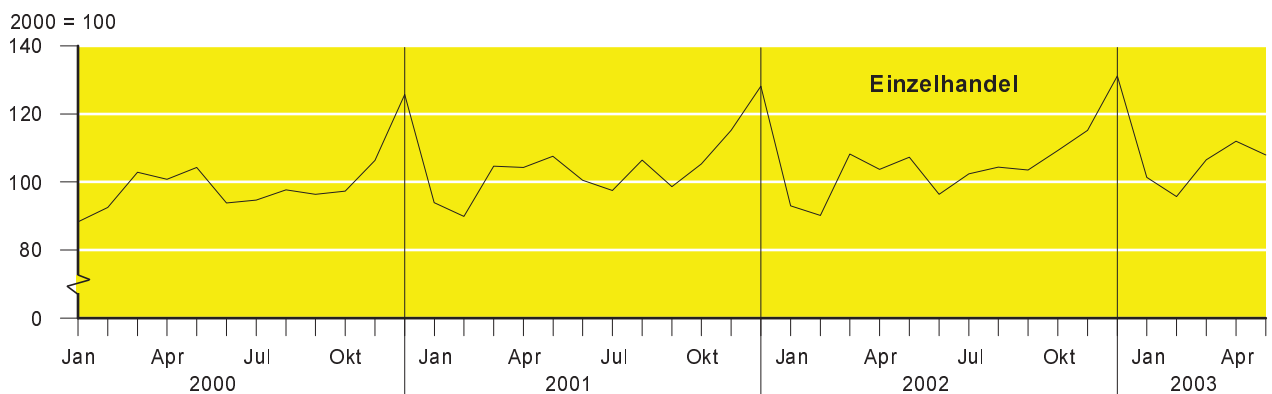
**Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von Juni 1998 bis Mai 2003**



**Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Juni 1998 bis Mai 2003**

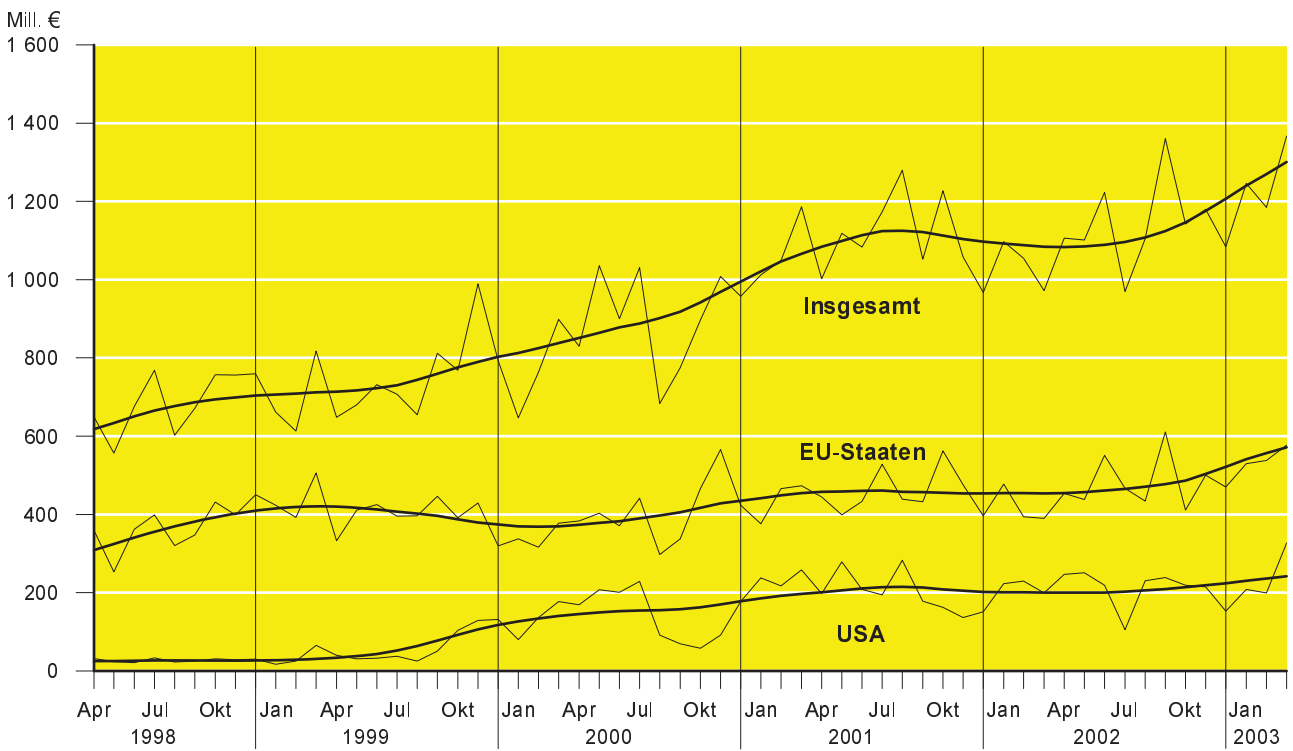


**Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Mai 2003**

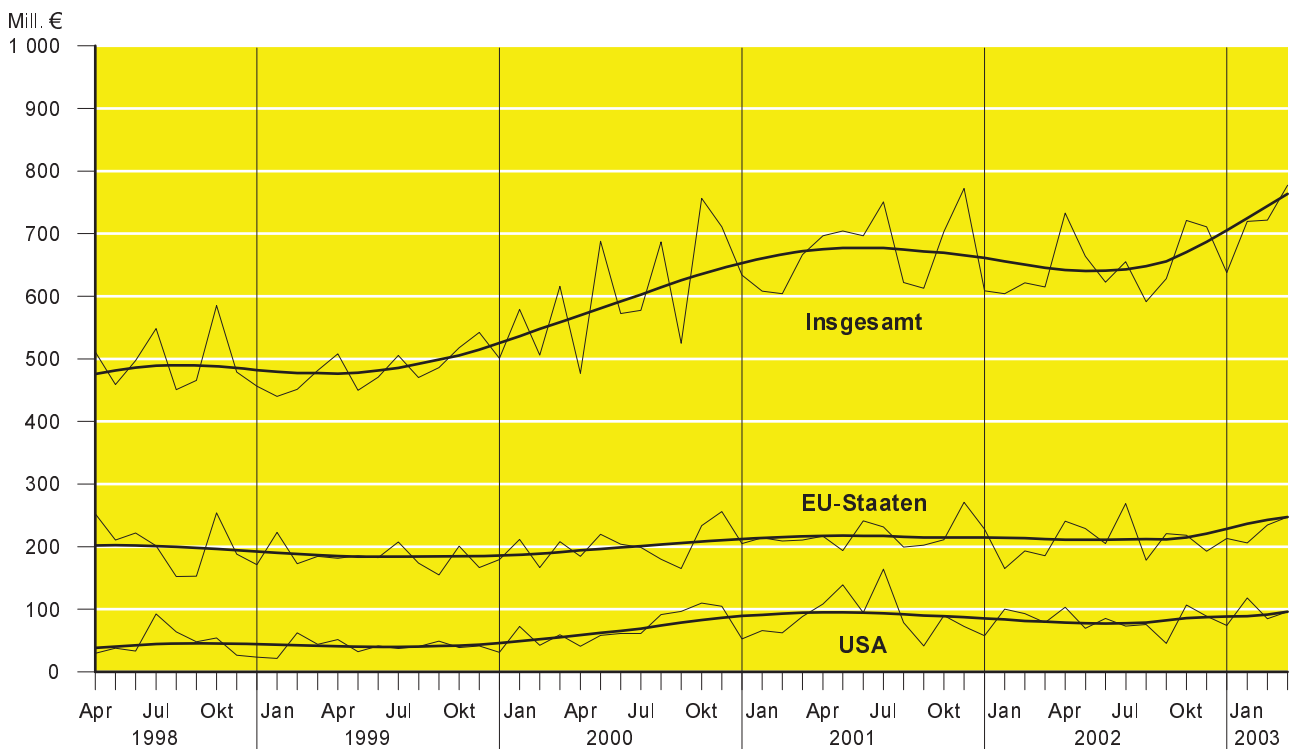




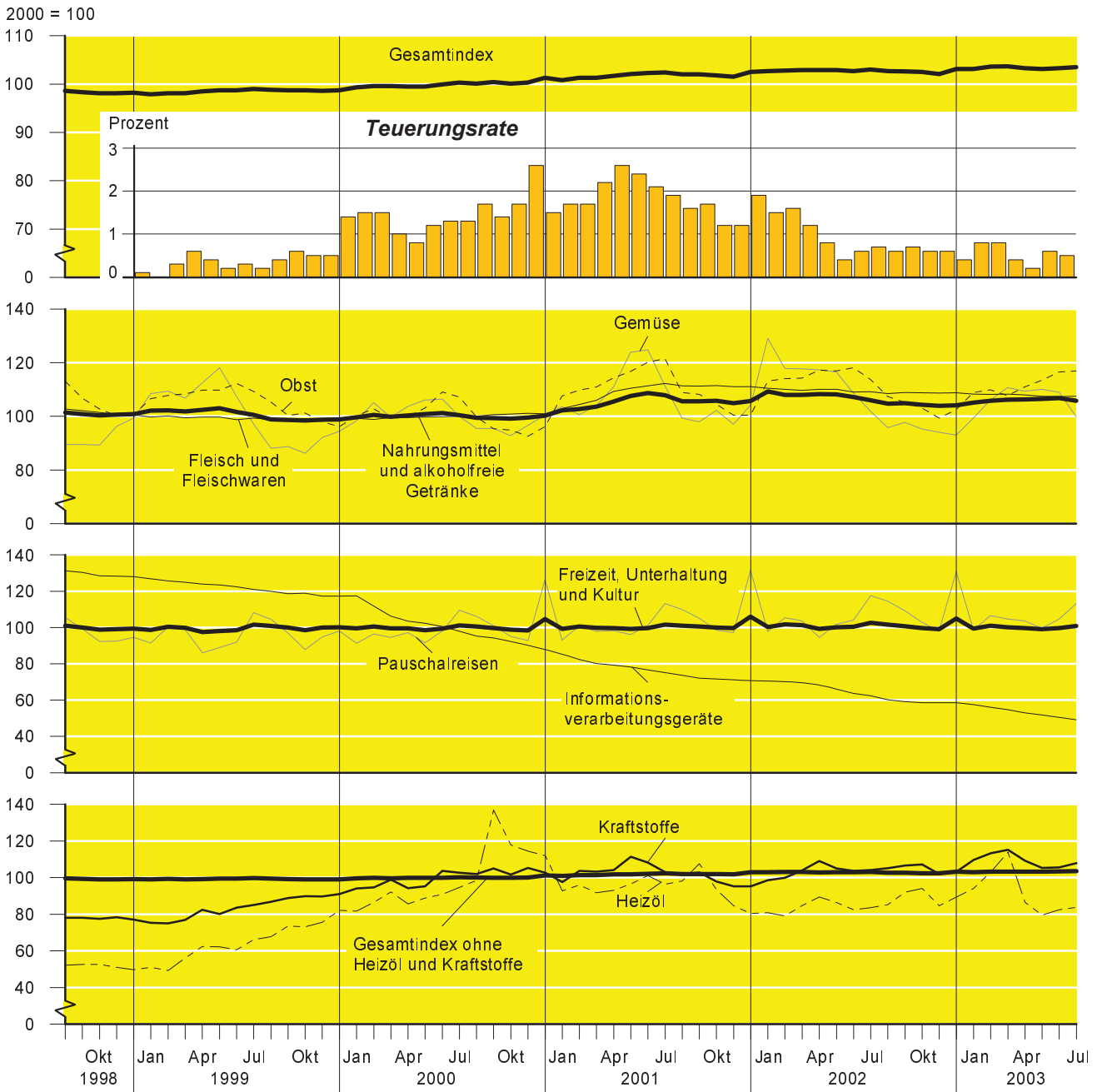
**Abb. 8 Ausfuhr von April 1998 bis März 2003**



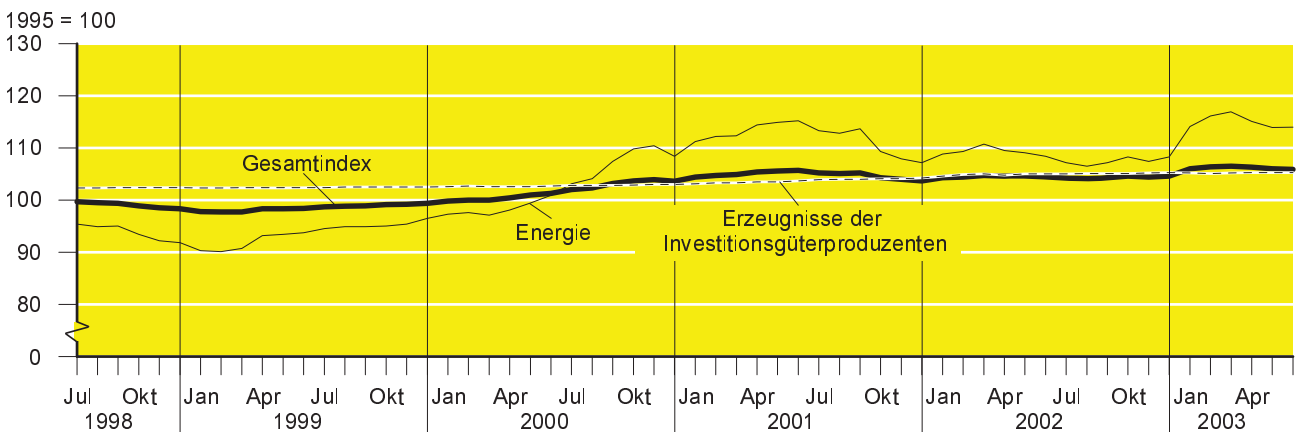
**Abb. 9 Einfuhr von April 1998 bis März 2003**

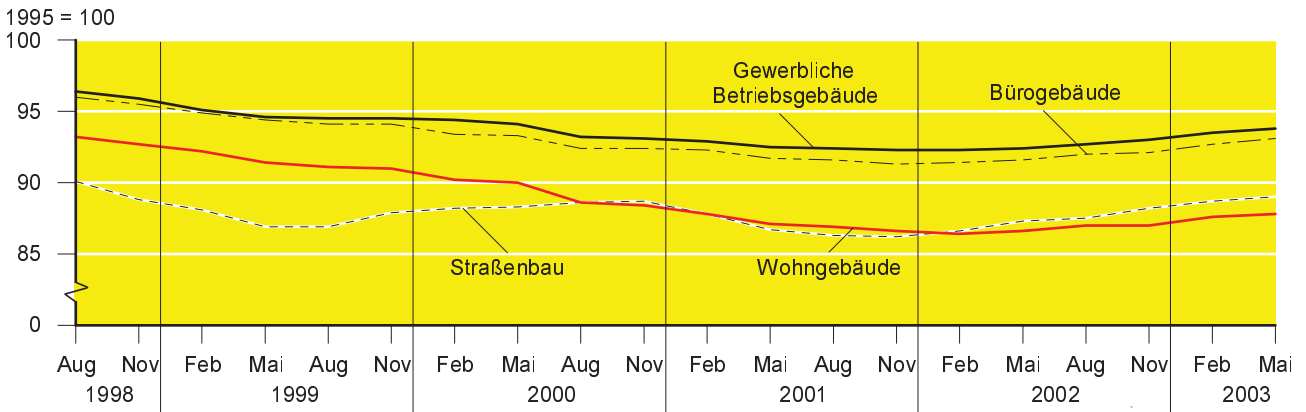
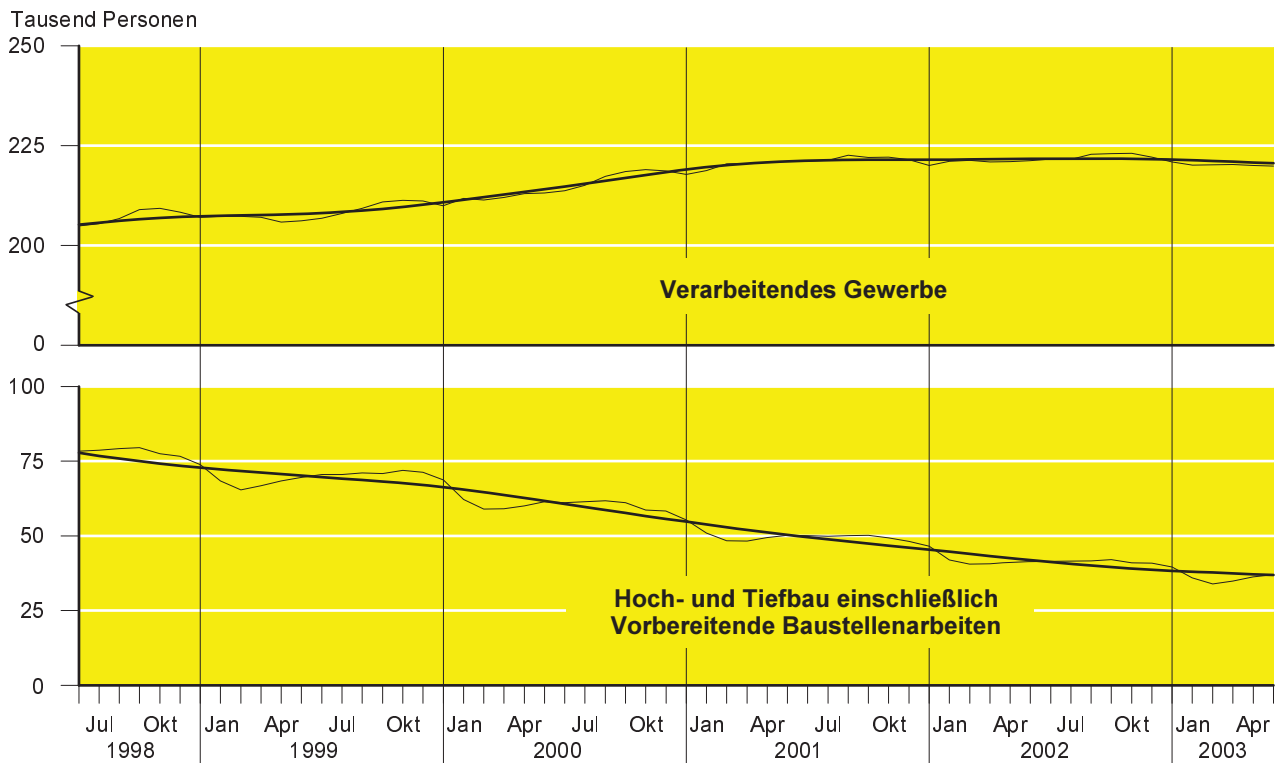
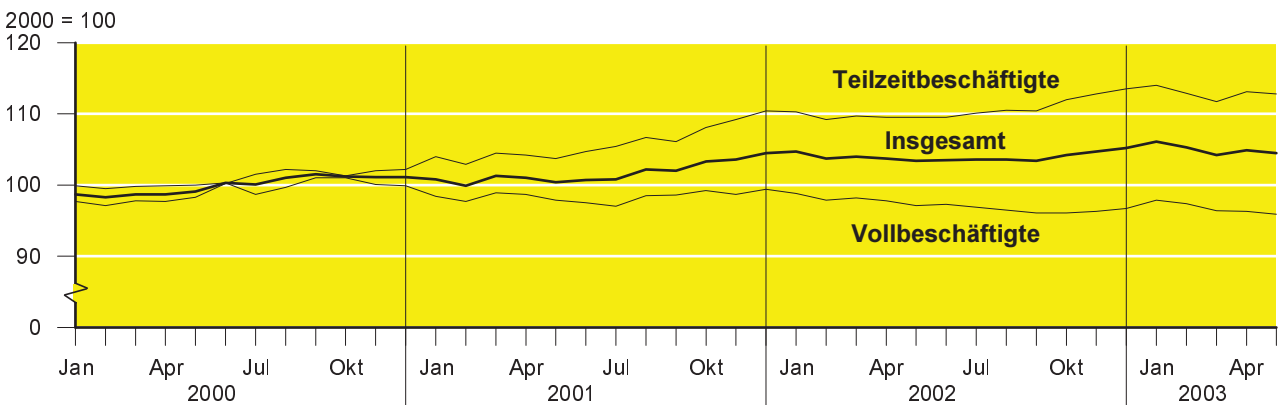


**Abb. 10 Verbraucherpreisindex von August 1998 bis Juli 2003**



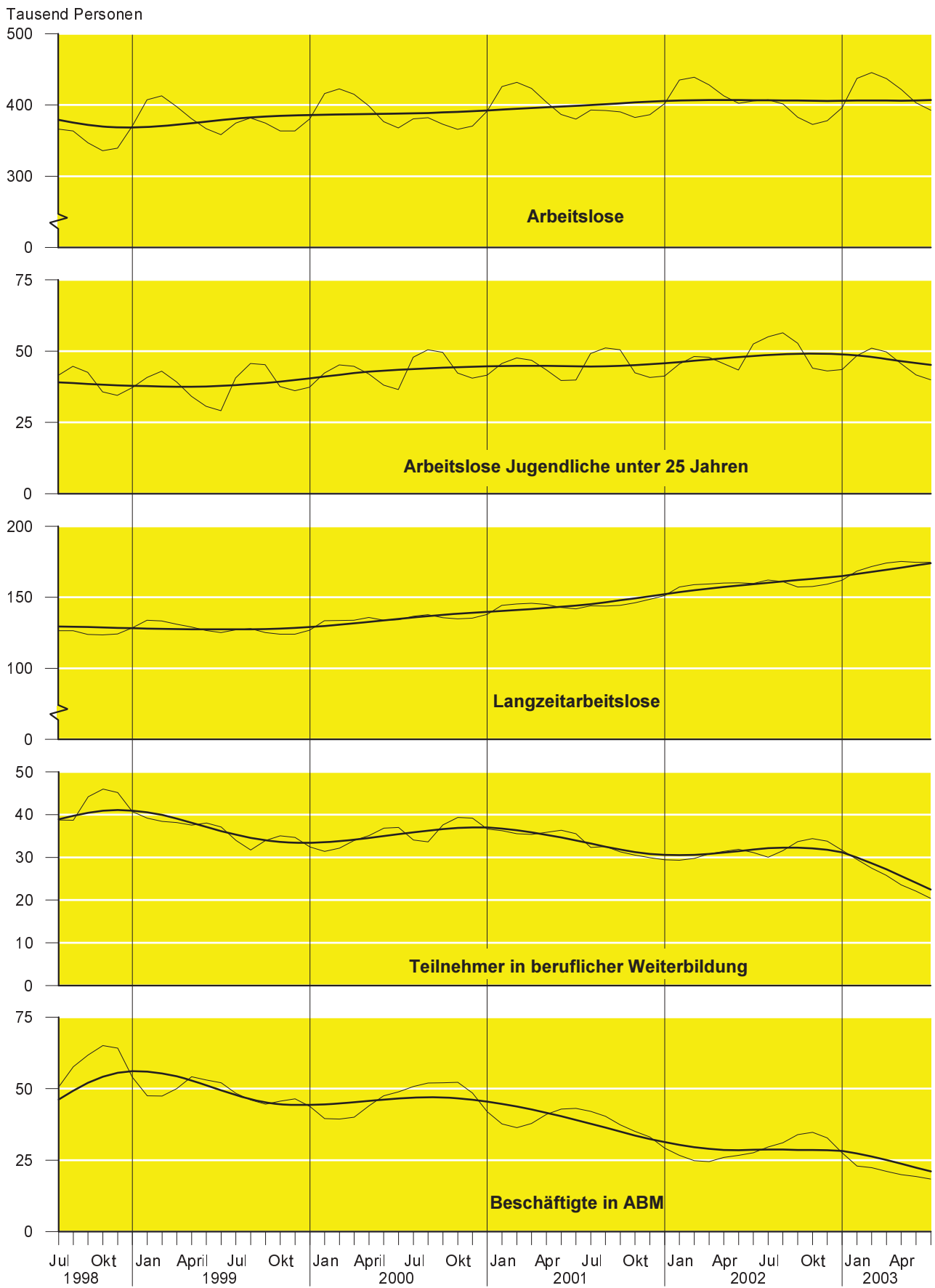
**Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Juli 1998 bis Juni 2003**

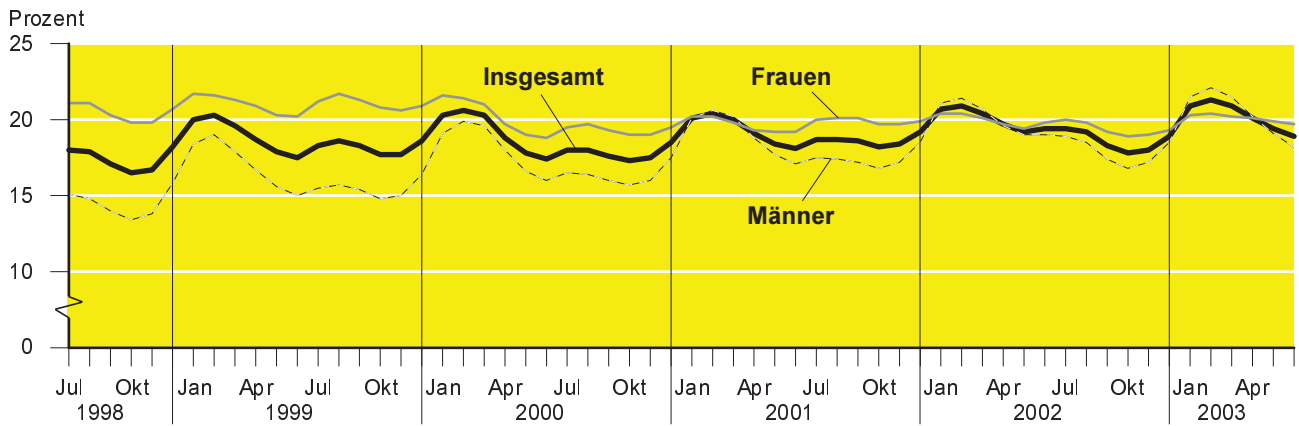
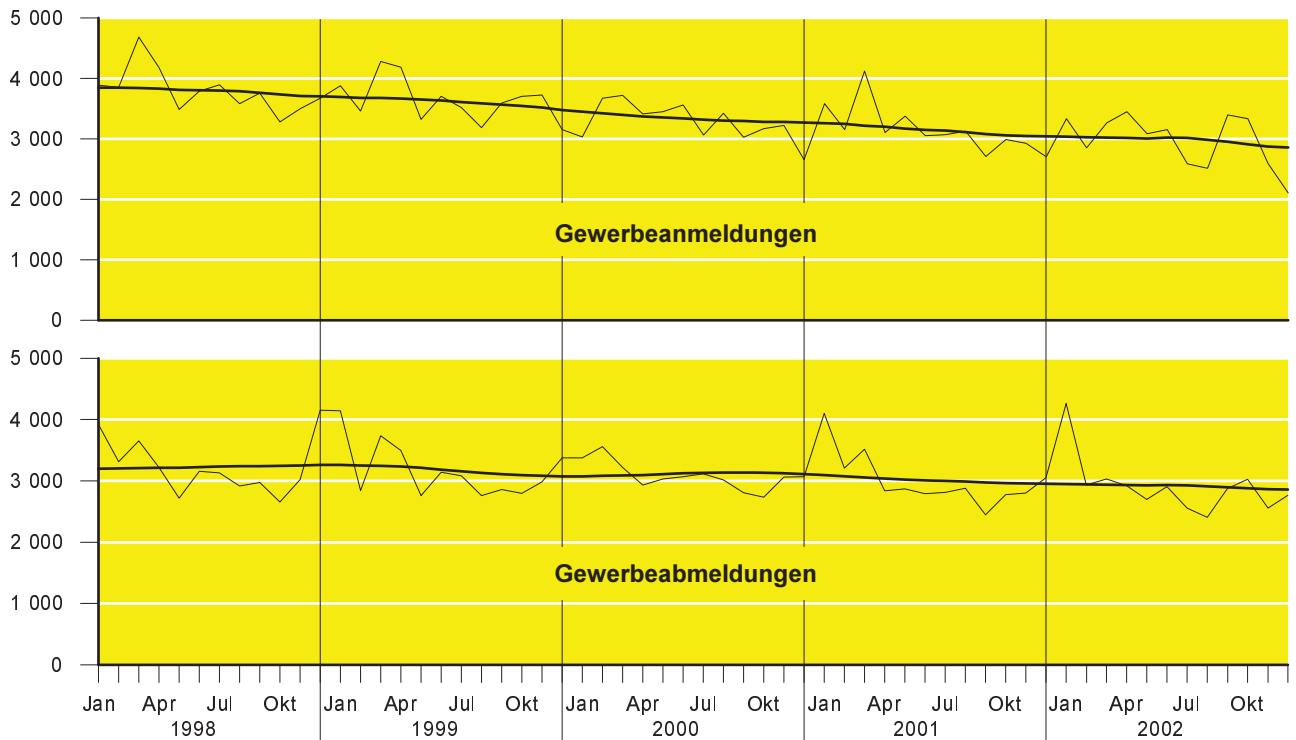
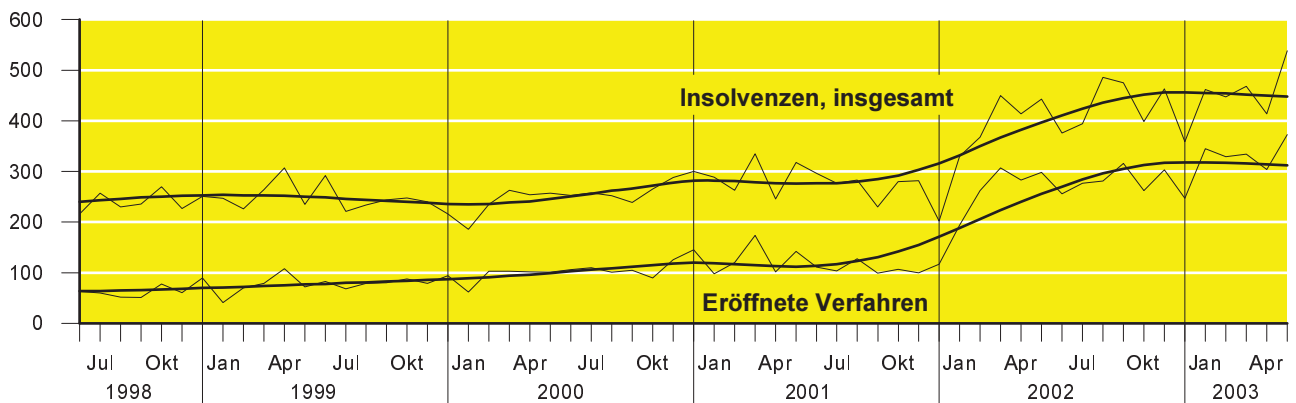


**Abb. 12 Preisindex für Bauwerke<sup>1)</sup> von August 1998 bis Mai 2003****Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von Juni 1998 bis Mai 2003****Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Mai 2003**

<sup>1)</sup> Das Erhebungsverfahren basiert auf schriftlichen Preiserhebungen in den Monaten Februar, Mai, August und November.

**Abb. 15 Arbeitsmarkt von Juli 1998 bis Juni 2003**



**Abb. 16 Arbeitslosenquote<sup>1)</sup> von Juli 1998 bis Juni 2003****Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Januar 1998 bis Dezember 2002****Abb. 18 Insolvenzen von Juni 1998 bis Mai 2003**

1) Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote – abhängige zivile Erwerbspersonen (SV-pflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose) – ab Mai 2003 zum Stand Ende Juni 2002; Datenquelle für geringfügig Beschäftigte: ab April 2000 – Bundesanstalt für Arbeit

## Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten aus den Presseinformationen des Landesarbeitsamtes Sachsen und der Bundesanstalt für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik<sup>1)</sup> gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der Konjunkturbericht ist dreigeteilt. Einem Überblick zur aktuellen Situation auf den ersten Seiten schließt sich ein Text an. Abgerundet wird der Bericht durch einen umfangreichen **Grafikteil**, in dem die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Indikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet werden. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu unten). Die vorliegende Länge der Zeitreihen gestattet mittlerweile auch für Sachsen derartige Untersuchungen. Der Maßstab der einzelnen Abbildungen richtet sich jeweils nach dem Wertebereich der abgebildeten Zeitreihen.

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 4. August 2003 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2003 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2002 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht mit berücksichtigt. Entsprechend der EU-Hauptgruppenverordnung werden ab Januar 2003 fünf **industrielle Hauptgruppen** ausgewiesen. In die neue Hauptgruppe Energie (Abteilungen 10, 11, 12, 23, 40 und 41 der WZ 2003) werden hier die Zweige einbezogen, die zu den Abschnitten C (Abteilungen 10, 11 und 12) sowie D (Abteilung 23) der WZ 2003 gehören. Allerdings können aus datenschutzrechtlichen Gründen für Sachsen keine Ergebnisse für die neue Hauptgruppe Energie veröffentlicht werden. Die Ergebnisse für die Hauptgruppen Vorleistungsgüterproduzenten und Energie werden deshalb zusammengefasst. Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtsaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2002 der aus der Totalerhebung im Juni 2002 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis von Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich.

Nach Inkrafttreten des novellierten Gesetzes über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. Dezember 2001 wurden ab Januar 2002 die Berichtskreise der monatlichen Erhebung im Handel und Gastgewerbe nach einer im Gesetz festgelegten Abschneidegrenze reduziert. Die Rückrechnung der Messzahlen bis zum Basisjahr wurde vorgenommen. Weiterhin erfolgte die Umbasierung der Messzahlen sowie die Umstellung der Preisbasis für den Ausweis der realen Umsatzentwicklung auf die neue Basis 2000=100. Der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten zum **Einzelhandel** ist daher nicht möglich.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht. Ab Januar 2002 gilt die revidierte Fassung des **Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik**. Dies ist verbunden mit einer Änderung der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002). Die neue Fassung des Warenverzeichnisses wurde

<sup>1)</sup> vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/ StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

in der Jahreskorrektur 2001 berücksichtigt, so dass nunmehr die Daten ab Januar 2001 nach dieser geänderten Systematik aufbereitet sind.

Der Ausweis des **Verbraucherpreisindex** erfolgt seit Berichtsmonat Januar 2003 auf der Basis 2000=100. Mit der Basisumstellung wurden der der monatlichen Preiserfassung zugrunde liegende Warenkorb und die Wägungsanteile für die einzelnen Positionen an die sich geänderten Verbrauchsgewohnheiten angeglichen. Mit der Indexrevision erfolgte eine inhaltliche und methodische Anpassung. Beispielsweise wurde der Erfassungsbereich um Dienstleistungen im Bereich der sozialen Sicherung erweitert und transaktionsabhängige Bankdienstleistungen in die Indexberechnung aufgenommen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte wird unter dem neuen Namen Verbraucherpreisindex weitergeführt, da aufgrund veränderter basisstatistischer Voraussetzungen keine Indizes für verschiedene Haushaltstypen mehr ermittelt werden können.

Die **Arbeitslosenquote** wird ab Berichtsmonat Mai 2003 auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand 30. Juni 2002 berechnet. Ab Berichtsmonat Januar 2002 wird vom Landesarbeitsamt Sachsen der Teilnehmerbestand an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zusammengefasst ausgewiesen. Zu diesen Maßnahmen zählt u. a. die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung**. Diese umfasst die sogenannten SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW; §§ 272 bis 279 i. V. m. § 415 SGB III), den Eingliederungszuschuss (§ 217 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Neugründungen (§ 225 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Vertretungen (§ 229 ff. SGB III; ab Januar 2002), den Arbeitsentgeltzuschuss (§ 235 c SGB III i. V. m. § 417 Abs. 2 SGB III), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld (§ 57 SGB III), die Entgeltsicherung für Ältere (§ 421 j SGB III; ab Januar 2003) sowie Existenzgründerzuschüsse (§ 421 l SGB III; ab Januar 2003). Zu beachten ist hier, dass ab Jahresbeginn 2003 Lohnkostenzuschüsse für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW) weggefallen sind. Am 1. Januar 2003 traten das 1. und 2. Gesetz „**Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt**“ in Kraft. Damit verbunden ist u. a. die Einführung von Bildungsgutscheinen, welche die Eigenverantwortung und den Gestaltungsspielraum von Weiterbildungswilligen vergrößern, aber auch den Wettbewerb zwischen den Bildungsträgern stärken sollen.

Mit einer zum 1. Dezember 2001 in Kraft getretenen Änderung der **Insolvenzordnung** wurden die Voraussetzungen für die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens geändert. Während bisher Kleingewerbetreibende mit einer geringfügigen wirtschaftlichen Tätigkeit ein Verbraucherinsolvenzverfahren beantragen konnten, ist dies jetzt nur noch für *ehemals* selbständig Tätige möglich, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Ansonsten kann für *ehemals* selbständig Tätige wie für aktive Kleingewerbetreibende nur ein Regelinsolvenzverfahren beantragt werden. Von 1999 bis 2001 wurden die Verbraucherinsolvenzverfahren für Kleingewerbetreibende den Unternehmen zugerechnet. Mit der Änderung der Insolvenzordnung zählen die *ehemals* selbständig Tätigen, die ein Regel- bzw. ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen, nicht mehr zu den Unternehmen, sondern zu den privaten Personen. Regelinsolvenzen für aktive Kleingewerbetreibende werden jetzt der Position Einzelunternehmen zugeordnet. Die am 1. Dezember 2001 in Kraft getretene Änderung der Insolvenzordnung sieht auch eine Stundung der Kosten für ein Insolvenzverfahren bis zur Restschuldbefreiung vor, wenn der Schuldner nicht in der Lage ist, diese aufzubringen. Dadurch wird auch mittellosen Schuldnern ein Insolvenzverfahren ermöglicht. Diese Regelung trifft auf natürliche Personen zu. Auch dies schränkt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ein.

## Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind heute von immenser Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulfreienterminen u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Mit dem Konjunkturbericht Januar 2002 wurde die Zeitreihenanalyse auf ein gegenüber den bisher verwandten gleitenden Durchschnitten moderneres Verfahren – das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**<sup>2)</sup> – umgestellt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil von BV4 ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält.

<sup>2)</sup> zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

Am Anfang der BV4-Analyse – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Im Ergebnis der Kalenderbereinigung sind die Daten auf eine einheitliche mittlere Monatslänge transformiert.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzu kommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

**Subjektive Beeinflussungen** der Analyse werden beim BV4 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse mit BV4 stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe, die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe sowie für die Aus- und Einfuhr.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer im Jahr 2000 entwickelten modifizierten Form des BV4. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt, eine Kalenderbereinigung erfolgt dagegen nicht.



## Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität	Preis €
A V 5	Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung im Freistaat Sachsen Jährliche Erhebung der Siedlungs- und Verkehrsfläche	2002 - j	9,10
A VII 11	Familien im Freistaat Sachsen - Ergebnisse des Mikrozensus April 2002	2002 - j	7,00
B I 2	Allgemein bildende Schulen und Förderschulen im Freistaat Sachsen Gesamtbericht nach Regionalschulämtern	2002 - j	11,00
B III 1	Studierende an den Hochschulen im Freistaat Sachsen - Wintersemester 2002/03	2002 - j	9,00
B III 4	Personal an den Hochschulen im Freistaat Sachsen	2002 - j	10,50
B VI 1	Gerichtliche Strafverfolgung im Freistaat Sachsen	2002 - j	11,00
E I 5	Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Freistaat Sachsen	2002 - j	7,50
F II 2	Bautätigkeit im Freistaat Sachsen	2002 - j	6,00
L III 2	Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände des Freistaates Sachsen	2002 - j	9,50
P I 1	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung im Freistaat Sachsen	2002 - j	6,00
P I 2	Arbeitnehmerentgelt im Freistaat Sachsen 1995 bis 2002	2002 - j	5,50
Q I 1	Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Freistaat Sachsen	2001 - 3j	10,50
Q II 9	Behandlung und Beseitigung von Abfällen in betriebseigenen Anlagen im Freistaat Sachsen	2001 - j	6,00
Sonderheft	Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2020	2003	18,50

### Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchanlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	06/03 - m	1,50
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	05/03 - m	7,50
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)	05/03 - m	5,00
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	05/03 - m	1,50
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	05/03 - m	5,50
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	04/03 - m	6,00
M I 2	Preisindex für die Lebenshaltung im Freistaat Sachsen	07/03 - m	5,50
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	03/03 - m	5,00

### Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisen	4/02 - vj	1,50
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	2,00
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	6,00
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	3/02 - vj	7,10
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	2,50
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	4,00
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe)	1/03 - vj	1,50
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	1,2/02 - vj	3,00
E V 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk des Freistaates Sachsen	1/03 - vj	6,00
F II 1	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	2,50
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	1/03 - vj	2,50
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	1/03 - vj	7,50
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	3,00
N I 1	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	9,00

Abkürzungen:	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre
	j	jährlich	10/01	Monat	3j	alle 3 Jahre
	vj	vierteljährlich	4/01	Quartal	fw	fallweise